

Stuckateur Yan Lacher

Gold am nationalen Berufswettbewerb

Yan Lacher war der Beste am nationalen Berufswettbewerb Maler und Gipser. Damit qualifizierte sich der 20-jährige Oberöner Stuckateur für die Berufsweltmeisterschaft 2007 in Japan.

kae. Ohne entsprechenden Einsatz und ausgezeichnete Fähigkeiten kommt hier keiner zum Zug. Wer zum nationalen Berufswettbewerb zugelassen werden will, muss zu den fünf Besten seines Berufes an der Lehrabschlussprüfung zählen, landesweit, unter den Lehrabschliessenden der letzten zwei Jahre.

Die beiden Oberöner Yan Lacher und Reto Schär erfüllten diese Voraussetzungen und waren Mitte Oktober in Genf. Im Rahmen des nationalen Berufswettbewerbs Maler und Gipser kämpften sie unter den fünf besten Gipsern um die Medaillen. Yan Lacher setzte sich durch und belegte den ersten Rang. Reto Schär dagegen lief nicht alles nach Wunsch. Aber die Teilnahme am Berufswettbewerb allein gilt schon als Auszeichnung.

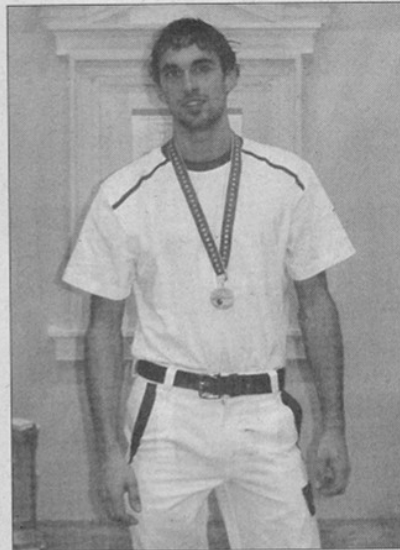
Unterstützung durch Chef

Yan Lacher spezialisierte sich nach

Lehrabschluss und arbeitet heute als Stuckateur. Unter «Stuck» versteht man von Hand gefertigte Verzierungen aus Gips: Zierprofile, Eckgesimse oder gegossene Gipsformen. Die rund halbjährige Tätigkeit als Stuckateur hat dem 20-Jährigen sicher geholfen, den Berufswettbewerb für sich zu entscheiden. Doch Yan Lacher macht noch einen anderen Grund geltend: «Dank meinem heutigen Chef Frank Jäggi (36), Stukkdesign, Langenthal bin ich auf so gute Leistungen gekommen. Ich habe von ihm sehr viel gelernt.»

Intensives Training

Dem Berufswettbewerb in Genf ging ein intensives Training voraus. Yan Lacher wollte den Ausgang nicht dem Zufall überlassen. «Ich habe die verschiedenen Techniken im Laufe der letzten zwei Monate trainiert, jeden Tag, auch samstags.» Anlässlich einer Trainingswoche anfangs Oktober konnte er seine Arbeiten erstmals mit denen der anderen vier Kandidaten vergleichen. «Ich habe festgestellt, dass ich sehr sauber arbeiten kann. Und da habe ich Mut gefunden, den Wettbewerb unbedingt gewinnen zu wollen.»



Der Beste seines Fachs: Stuckateur Yan Lacher aus Oberönz. Bild: kae

Im Rahmen des Berufswettbewerbs waren drei Aufgaben zu lösen: Schriftzug ziehen, Fenstereinfassung gestalten und drei Pyramidenstümpfe aufbauen. Diese Arbeiten mussten innert 22 Arbeitsstunden, auf vier Tage verteilt, erledigt werden. «Nach dem ersten Tag habe ich ein sehr gutes Gefühl gehabt», erzählt der Medaillengewinner. «Aber am zweiten Tag ist mir ein Arbeitsschritt miss-

lungen, so dass ich etwas Zeit verloren habe. Ich habe den Rückstand jedoch wieder aufholen können.» Am Schluss war für den jungen Berufsmann eigentlich alles klar: «Als meine Arbeiten fertig gewesen sind, habe ich das gute Gefühl gehabt, dass es reichen könnte.» Und so war es. «Ich bin überglücklich gewesen, als man mir die Goldmedaille umgehängt hat.»

Nicht ausruhen

«Jetzt geht es dann erst richtig los.» Yan Lacher spielt darauf an, dass er sich dank seinem Erfolg auf nationaler Ebene für die Berufsweltmeisterschaft 2007 im japanischen Shizuoka qualifiziert hat. Also heisst es erneut trainieren, denn einfacher als in der Schweiz wird die Herausforderung sicher nicht werden. «Wir können wohl unsere Werkzeuge mitnehmen», sagt Yan Lacher. «Doch das Material wird vor Ort zur Verfügung gestellt. Ausserdem wissen wir nicht, wie die Konkurrenz arbeitet.» Japanisch zu lernen, dafür wird die Zeit kaum reichen. «Aber ich werde mein Englisch ein wenig aufpolieren.»

www.stukkdesign.ch

Hans Christen AG

90 Jahre Dr. Prizions Zehnroder

Abendverkäufe

Rabattwürfeln in Buchsi

Buchsi Zytig
vom
15.12.2006